

„Soziale Hürden überwinden“

Schüler des SZ Helsinkistraße präsentierten ihre Performance

Von unserer Mitarbeiterin
Julia Ladebeck

Marbel. In der Mitte der kleinen Aula stehen zwölf Stühle. Zehn Mädchen und zwei Jungen mit weiß geschminkten Gesichtern betreten den Raum. Sie versammeln sich im Kreis, laufen plötzlich auseinander. Einige setzen sich, andere laufen zwischen den Stühlen hin und her. Musik setzt ein. Ein Ausschnitt aus der Theaterperformance, die Schüler des Schulzentrums Helsinkistraße jetzt erstmals präsentierten.

Erarbeitet haben die 12- bis 15-Jährigen die Performance „Geschichten zwischen den Stühlen“ im Rahmen des Projektes „Resonanz“, das mit theaterpädagogischen Mitteln sprachliche und soziale Hürden überwinden will. Die Jugendlichen sind Aussiedler, zwischen einem Monat und einem Jahr in Deutschland und haben zum großen Teil noch erhebliche Hemmungen Deutsch zu sprechen. Dies war bei der Aufführung jedoch nur hin und wieder zu spüren. Alle Teilnehmer hatten kleine Sprechszenen, die sie ihrem Publikum mit viel Charme und Witz präsentierten.

Cedar Wolf, Schauspielerin und Leiterin des einjährigen Programms, erklärte: „Wir arbeiten in unserem Projekt an der Sprachentwicklung besonders benachteiligter Schüler.“ Das Projekt ist in vier aufeinander aufbauende Kurse unterteilt. In den ersten beiden Kursen wird ohne vorgegeben Text, ausschließlich mit den eigenen Ideen der Schüler gearbeitet. Modernes dramatisches Material soll im dritten Teil des Kurses von

den Schülern verarbeitet werden. Für den vierten Kurs plant Cedar Wolf die Arbeit mit Texten des klassischen Theaters.

„Die Jugendlichen haben in den ersten acht Wochen dieses Kurses schon große Fortschritte gemacht“, betonte die Schauspielerin. Gemeinsam mit der Theaterpädagogin Nada Louise Harvey unterrichtet sie die Schüler, die aus Russland, Polen, Nigeria und China stammen, vier Schulstunden pro Woche. Inhalt der Stunden sind neben darstellendem Spiel, Stimm- und Sprachübungen sowie Bewegungsübungen.

Cedar Wolf: „Im Rahmen dieser ersten Performance haben sich die Jungen und Mädchen mit dem Thema Identität auseinandergesetzt. Dabei war ein wichtiger Punkt, wie sie sich selbst in Deutschland wahrnehmen.“ In jedem der vier Kurse wird auf eine Aufführung hingearbeitet, so dass es schließlich insgesamt vier Performances geben wird.

Cedar Wolf hofft, dass am nächsten Kurs, der am 4. Mai starten wird, auch deutsche Schüler teilnehmen werden: „Das wäre sehr förderlich für die Integration der ausländischen Schüler. Die Kurse sind eigentlich auch für deutsche Jugendliche gedacht, die soziale oder sprachliche Probleme haben.“ Ein Problem, das demnächst jedoch auftauchen könnte, ist die Finanzierung des Programms. „Derzeit bezahlen wir das Projekt mit Restgeldern aus den PISA-Mitteln zur Senkung der Wiederholerquote“, sagte die Leiterin des Projekts. Obwohl das Programm nicht sehr viel Geld kostete, sei es jedoch unsicher, wer es weiter finanziere.



Weiß geschminkte Gesichter und ausdrucksstarke Bewegungen: Schüler des SZ Helsinkistraße präsentierten ihre Theaterperformance „Geschichten zwischen den Stühlen“. jla/Foto: Ladebeck